

stand, im Aias, Oidipus Tyrannos, Philoktetes und manchem der verlorenen Dramen . . . . .

Im *Ἀγαμέμνων* wird der hochherzige König, der nach zehnjähriger Kriegsfahrt als Sieger zur Freude seines, früher dem ganzen Zuge um eines Weibes willen abgeneigten Volkes heimkehrt, von seinem heuchlerischen Weibe mit schnöder, lange vorbereiteter List ermordet. Sie klagt Agamemnon der Opferung ihres Kindes an, ihr Buhle (1563 τοῦ φόνου ῥαφεύς), mit welchem sie sich nicht scheut den blutbefleckten Palast der Atriden zu bewohnen, hat gleichfalls lange auf Rache gesonnen wegen des von Atreus an seinem Vater Thyestes verübten Frevels. Auch sucht Klyt. ihr Verhältnis zu Aigisthos durch Agamemnons Buhlereien vor Troja, sowie durch den Fluchgeist des Geschlechts zu beschönigen (1460 ff.), welcher in ihrer Gestalt die blutige That des Atreus an dessen Sohne gerächt habe. Der Chor stellt allerdings ein Mitwirken des ἀλάστωρ nicht in Abrede, so entschieden er sonst den Mördern mit offenen Drohungen entgegentritt und der Klyt. vorhersagt, ἔτι σε χοῦ στερομένην φίλων τύμμα τύμματι τῖσαι. Cassandra prophezeit vor ihrem Tode im Orestes, der in die Fremde gestossen, den einstigen Rächer und auf ihn baut am Schluß der Chor argivischer Greise mit voller Zuversicht. Klytaimnestra selbst aber verrät aller beredten Ausflüchte ungeachtet ihre innere Zerrissenheit, wenn sie erklärt, gern mit geringer Habe zufrieden sein zu wollen, wofern nur der Fluch aus dem Hause weiche, nun Blut genug geflossen sei. So weist der Dichter von allen Seiten darauf hin, daß mit Klytaimnestras That nur neue Störungen der sittlichen Weltordnung eingetreten sind.

Der ersehnte Rächer erscheint in den nach den am Grabe Agamemnons opfernden Dienerinnen des Hauses benannten Χοηφόροι. In Begleitung seines Freundes Pylades verrichtet im Anfang des Dramas Orestes am Grabe des Vaters, welches als stete Mahnung zur schweren Pflicht den Mittelpunkt der Scene bildet, sein Gebet, als eine Schar von Weibern in Trauertracht naht, um an eben der Stätte zu opfern. Orestes, welcher Elektra in ihrer Mitte vermutet, tritt mit Pylades zurück, um zu lauschen.

Ein ängstlicher Traum in der vergangenen Nacht hat Klyt. vermocht, ihre Tochter mit der Darbringung eines Totenopfers am Grabe dessen zu beauftragen, auf dessen Zürnen die Wahrsager das Traumgesicht gedeutet. Elektra, ungewiß, wie sie sich dabei zu halten habe, befragt ihre Begleiterinnen, Sklavinnen, welche als Kriegsgefangene von Troja gebracht im Haß gegen